Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 24 (1950)
Heft: 4

Artikel: Nichtwählerstatistik im Kanton Basel-Stadt
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-849991

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nichtwählerstatistik im Kanton Basel-Stadt

Zu unserem Aufsatz über die Nichtwählerstatistik in Heft 3 der Vierteljahresberichte 1950 ist nachzutragen, daß das Statistische Amt des Kantons Basel-Stadt als erstes in der Schweiz sich mit dieser Frage befaßt hat. Der ehemalige Kantonsstatistiker, Dr. Fritz Mangold, hat das Material der Basler Großratswahlen vom 9./10. Mai 1908 wahlstatistisch ausgewertet [1]) und u. a. für das Äschenquartier, das die schlechteste Wahlbeteiligung aufwies, die Wähler und Nichtwähler nach dem Beruf ausgezählt. Von insgesamt 3761 Wahlberechtigten dieses Quartiers blieben 1691 oder 45,0% der Urne fern; den größten Nichtwählerprozentsatz wiesen die Bundesfunktionäre mit 50,5%, die selbständigen Kaufleute mit 50,0% und die Arbeiter in Privatbetrieben mit 51,4% auf.

Der Nachfolger von Dr. Mangold, Herr Dr. O. H. Jenny, dem der Kanton Basel-Stadt seine vorbildliche Wahlstatistik verdankt, führte anläßlich der Großratswahlen von 1911 [2]) und 1932 [3]) umfassende Nichtwählerstatistiken durch. Diese erstreckten sich auf Beruf, Alter und Heimatzugehörigkeit der Wähler und Nichtwähler. Bemerkenswert ist insbesondere die Nichtwählerstatistik von 1932 durch die Kombination der genannten Merkmale (Beruf, Alter, Heimat).

Für die Nichtwählerstatistik von 1911 verglich man die eingelangten Stimmrechtsausweise mit dem Verzeichnis der Wahlberechtigten. Fehlende Ausweise (Nichtwähler) wurden durch weiße Ersatzausweise ersetzt und beide Ausweiskarten nach den in den Wahlregistern vorhandenen Angaben über Heimatberechtigung, Beruf und Alter ergänzt. Besondere Schwierigkeiten verursachte die soziale Schichtung, da die Berufsangaben in den Wahlregistern für statistische Zwecke nicht zuverlässig genug und oft veraltet waren. Als wertvolle Hilfsmittel erwiesen sich dabei die Zähllisten der Volkszählung von 1910. Einzelne öffentliche Verwaltungen und größere Privatbetriebe stellten dem Statistischen Amte auch ihre Berufsverzeichnisse zur Verfügung.

Im Jahre 1932 ging man etwas anders vor. Gleichzeitig mit den amtlichen Stimmrechtsausweisen erstellte die Basler Schreibstube statistische Zählkarten mit all den Merkmalen, welche die amtlichen Wahlregister darboten. Auf diesen Zählkarten wurden alle bis zum Zeitpunkt der Wahlen gemeldeten Änderungen berücksichtigt. Zur Ergänzung der Berufsangaben standen

[1]) Mitteilungen des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt Nr. 13.
[2]) Mitteilungen des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt Nr. 24.
[3]) Mitteilungen des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt Nr. 54.

diesmal nur die Haushaltungslisten der Volkszählung von 1930 zur Verfügung, da die Zähllisten dem Eidg. Statistischen Amte hatten abgeliefert werden müssen. Nach den Wahlen versah man jede Zählkarte, für die ein gleichlautender Stimmrechtsausweis vorhanden war, mit einem Pluszeichen (= Wähler), die übrigen mit einem Minuszeichen (= Nichtwähler).

Bei den Großratswahlen von 1911 blieben 30,8%, bei jenen von 1932 34,5% der Wahlberechtigten der Urne fern.

Großratswahlen im Kanton Basel-Stadt	Wahlberechtigte	davon Nichtwähler absolut	in %
vom 6./7. Mai 1911	21 656	6 677	30,8
vom April 1932	42 384	14 617	34,5

Hinsichtlich der Heimatzugehörigkeit ergab sich in Basel, wie später in Zürich, daß die Kantonsbürger sich eifriger an den Wahlen beteiligten als die Niedergelassenen. Die Statistik von 1932 zeigt auch eine geringere Beteiligung der Niedergelassenen an den Wahlen in den einzelnen Altersstufen.

	Nichtwähler auf 100 Wahlberechtigte bei den Großratswahlen			
	1911	1932		
Altersstufen	insgesamt	Bürger Kt. Basel-Stadt	übrige Schweizer	insgesamt
20—29	38,6	37,5	55,4	45,1
30—49	27,7	28,0	44,7	35,4
50—64	27,1	19,6	36,5	23,9
65 und mehr	38,0	20,0	41,4	25,8
Zusammen	30,8	27,3	46,3	34,5

Im übrigen kamen auch die baslerischen Untersuchungen zum Ergebnis, daß die Wahlenthaltung bei den jugendlichen Wählern am größten ist.

Wie in Zürich, so erwiesen sich auch in Basel die um- und angelernten Arbeiter bei den Großratswahlen von 1911 und 1932 als sehr säumige Wähler, indem sich 42,5 bzw. 43,8% der Stimmberechtigten dieser Berufsgruppe der Stimmabgabe enthielten. Anderseits war die Wahlabstinenz bei den öffentlichen Funktionären mit 25,4 bzw. 26,3% und bei den Lehrern öffentlicher Schulen mit 11,8 bzw. 17,7% recht klein.